

Geschichten von SAALÜ in Nünschweiler | Pfalz

am 14. November 2009 in der Sängerrhalle Nünschweiler



Hättse Du die Schuh nit angedohn, Du hättse se kinne ewig hon!

Welches „Schuhmensch“ eine Reklamation mit „die sinn gemacht, vor se verkaafe, un net um drinn erumm se laafe“, beschied, ist nur eine der Fragen, die das Heimatvarieté Saalü! in Nünschweiler stellte. „Ninschwiller“, das über Generationen vom Schuh lebte - allein in Pirmasens hatte es noch nach dem Krieg 2.000 Schuhfabriken - war den ganzen Saalü-Abend lang Thema. Nach dem Krieg hatte man noch vier Wirtschaften im Dorf: Schütze, Klahn, Wolf und Bayer, beide mit großem Tanzsaal. Dort war früher an jedem Feiertag Tanz. An Silvester, Fastnacht, Ostern, Pfingsten, Maimusik am 1. Mai ... und natürlich an Kerwe. Montags kam man ab zwölf Uhr mittags in keine der Wirtschaften mehr rein, so voll war's. Als die Wirtschaften zu machten – das Gasthaus Bayer ist heute die letzte im Dorf – baute man in Eigenleistung von 1967 bis 1970 auf dem Festplatz im „Füllengarten“ die Sängerrhalle.

Geschichten aus Nünschweiler, wo die evangelische Kirche so groß ist, daß das ganze Dorf rein paßt und ob es stimmt, daß die benachbarte Kleinstadt früher die landesweit höchste Mercedes- und Millionärsdichte hatte und wieso das Dorf heute nur einen halben Gemeindearbeiter beschäftigen darf? Wie einmal Goldsucher da waren und nur das Eisen von Volker und Klaus fanden, mit welcher Währung man beim „fuggern“ zahlte und mit welcher drei - „Gott schütze uns vor dieser Qual: Scherer, Haag und Rampendahl“ – nicht zahlten? Gefragt wurde, was ein „Quack“ ist, wer die Tankstellen-Wirtschaft hatte und wie die „Stalinallee“ ins Dorf kam? Wie der Heiratsmarkt bei der Kerwe funktionierte, wie „der Hammel raus getanzt“ wurde und was es mit den ersten drei „Dänz“ auf sich hatte? ... erzählten viele „Ninschwiller Gockelhähn' und Bettelmannsfresser“.

Aus Nünschweiler auf der Saalü!-Bühne stand Jens Buchmann mit einem Sketch, alte und neue Dorfansichten flimmerten über eine Leinwand und Bürgermeister Horst Wonka machte sich seinen Reim auf sein Dorf.